



**SOS
KINDERDORF**

Schleswig-Holstein

SOS-Kinderdorf
Schleswig-Holstein
Eetzweg 1
24321 Lütjenburg

Telefon 04381 9067-10
Telefax 04381 9067-133
kd-sh@sos-kinderdorf.de
www.sos-kd-schleswig-holstein.de

SOS-Kinderdorf
Schleswig-Holstein

Konzeption

Kindertagesstätte



Inhalt

	Seite
1 Träger.....	4
2 Das SOS-Kinderdorf Schleswig - Holstein.....	4
2.1 Die Kindertagesstätte im SOS-Kinderdorf Schleswig-Holstein.....	5
3 Auftrag.....	5
4 Leitbild.....	6
5 Zielsetzung.....	7
6 Rahmenbedingungen.....	8
6.1 Organisatorische Rahmenbedingungen.....	8
6.2 Personelle Rahmenbedingungen.....	9
6.3 Räumliche Rahmenbedingungen.....	9
7 Unsere Gruppen.....	10
7.1 Krippe „Eichhörnchen“.....	10
7.2 Altersgemischte Gruppe „Pusteblume“.....	10
7.3 Regelgruppe „Fliegenpilze“.....	10
8 Das pädagogische Team.....	10
9 Unsere pädagogische Arbeit.....	11
9.1 Teiloffenes Konzept.....	11
9.2 Ankommen.....	11
9.3 Der Vormittag.....	12
9.4 Spielen im Freien.....	12
9.5 Mittags- und Nachmittagsbetreuung.....	12
9.6 Sprachförderung.....	12
9.7 Das freie Spiel.....	13
9.8 Musik- und Bewegungsförderung.....	13
9.9 Naturerfahrungen – Wald und Strand.....	13
9.10 Bewusste Ernährung.....	13
9.11 Übergänge gestalten und Schulkinder.....	14
Eingewöhnung.....	14
Schulkinder.....	14

9.12	Weitere Angebote und Veranstaltungen.....	15
9.12.1	Musikangebot	15
9.12.2	Feste.....	15
9.12.3	Förderung von Kindern mit besonderen Bedarfen.....	15
9.12.4	Partizipation – Konzeption zur Beteiligung – Beschwerdeverfahren.....	15
10	Beteiligungsrechte (Partizipation) von Kindern in der Kindertages- stätte und Beschwerdeweg..	16
10.1	Evaluation und Qualitätssicherung.....	17
11	Beschwerdeweg.....	17
12	Maßnahmen der Qualitätsentwicklung.....	18
12.1	GAB-Verfahren.....	19
12.2	Fortbildung und Supervision.....	20
	Impressum	20

1 Träger

Der SOS-Kinderdorf e.V. mit Sitz in München ist ein gemeinnützig anerkannter, politisch und konfessionell unabhängiger Träger der freien Jugendhilfe. Neben 16 Kinderdörfern unterhält der SOS-Kinderdorf e.V. in Deutschland auch Jugendeinrichtungen, Beratungszentren, Ausbildungs- und Beschäftigungseinrichtungen, Mütterzentren sowie Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Das SOS-Kinderdorf Schleswig-Holstein ist Mitglied im Landesverband des Paritätischen.

2 Das SOS-Kinderdorf Schleswig - Holstein

Das SOS-Kinderdorf Schleswig-Holstein wurde im Jahr 1970 gegründet und bestand zunächst aus sechs Kinderdorffamilien. Seither hat sich das SOS-Kinderdorf Schleswig-Holstein zu einem Verbund differenzierter stationärer und ambulanter Hilfen entwickelt:

- **Kinderdorffamilien** mit bis zu 60 stationären Plätzen für Kinder und Jugendliche, für die eine langfristige Unterbringungsperspektive besteht;
- **Kinder- und Jugendhaus** mit 10 stationären Plätzen für Jungen und Mädchen ab dem Grundschulalter sowie das benachbarte
- **Betreute Jugendwohnen** für bis zu 4 Jugendliche und junge Erwachsene;
- **Öffentlicher Jugendtreff** auf dem Gelände des SOS-Kinderdorfes;
- **Ausbildung und Beschäftigung** für Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderem Förderbedarf (Berufsausbildung zum/zur Fachpraktiker/in Küche oder Hauswirtschaft);
- **Öffentliche Kindertagesstätte** mit Krippe;
- **Ambulante Familienhilfen** und **Pflegestellenberatung** in Schwientental;
- **Frühe Hilfen** und **Familientreffpunkt**;
- **Heilpädagogischer Dienst** für Kinder und Jugendliche im Alter von 2 – 18 Jahren;
- **Schulsozialarbeit** und **Offene Ganztagsschule** in Kooperation mit der Jugendhilfe- und den Schulträgern des Kreises.

Die Kleinstadt Lütjenburg hat ca. 5.700 Einwohner und gehört zum Kreis Plön. Die nahe Ostsee mit ihren schönen Stränden sowie das abwechslungsreiche Landesinnere bieten viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und Erholung.

Das SOS-Kinderdorf Schleswig-Holstein befindet sich am Stadtrand von Lütjenburg. Der Ortskern liegt ca. 15 Gehminuten entfernt.

Auf dem Kinderdorfgelände (4,5 ha) befinden sich 11 Kinderdorfhäuser, ein Verwaltungsgebäude mit Büro- und Besprechungsräumen sowie angrenzendem Funktionsraum. Darüber hinaus gehört zu der Einrichtung ein Jugendhaus, in dem ein öffentlicher Jugendtreff mit Fitnessraum, Werkräume, die Dorfmeisterwerkstatt sowie eine Fahrradwerkstatt untergebracht sind. Ebenfalls auf dem Gelände

befinden sich die Gebäude des Heilpädagogischen Dienstes und der Kindertagesstätte, sowie ein Mehrzweckwohnhaus (inkl. Elternapartment, Trainingsapartment, Mitarbeiterwohnungen). In einem weiteren Gebäude befindet sich eine Kinder-Bibliothek.

2.1 Die Kindertagesstätte im SOS-Kinderdorf Schleswig-Holstein

Die Kindertagesstätte (Kita) liegt im Zentrum des Kinderdorfes direkt am Dorfplatz. Das Konzept der Kindertagesstätte ermöglicht seit der Gründung, dass die Kindertagesstätte neben Kindern aus dem SOS-Kinderdorf auch von Kindern aus der Stadt Lütjenburg und der Umgebung besucht werden kann. Eingebettet in den Dorfcharakter bietet das Gelände vielfältige Möglichkeiten des Spielens und zahlreiche Aktivitäten aller Altersgruppen. Das gesamte Gelände des Kinderdorfes verfügt über weitläufige Sportplätze, einen Abenteuerspielplatz, ein großes Hüpfkissen, ein Piratenboot u.v.m. Der große Außenspielbereich grenzt direkt an die Kita an.

3 Auftrag

Rechtliche Grundlage und Bildungsauftrag

Die rechtlichen Grundlagen für die Arbeit von Kindertagesstätten bilden:

- das Kinder- und Jugendhilfe-Gesetz SGB VIII,
- das Kindertagesstättengesetz (KITaG) mit Verordnung (KITaVO) Schleswig-Holstein,
- die Leitlinien zum Bildungsauftrag des Landes Schleswig-Holstein 2006 (KITaG und SGB VIII).

Die (gesetzlichen) Grundlagen umfassen den Auftrag zur familienergänzenden und –unterstützenden Betreuung sowie zur Erziehung und Bildung der Kinder.

Bildungsauftrag

Kindertageseinrichtungen sind ein Teil unseres Bildungssystems. Bildung gehört zum gesetzlichen Auftrag der pädagogischen MitarbeiterInnen. Ihre Arbeit orientiert sich an den „Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein“ und den Richtlinien des Kindertagesstättengesetzes für Schleswig-Holstein.

Bildung ist ein lebenslanger Prozess und beginnt mit der Geburt. Von Anfang an setzen sich Kinder kompetent, aktiv und neugierig mit der Welt auseinander.

Kinder lernen ihre Welt ganzheitlich kennen. Sie machen sich ihr eigenes Bild von der Vielfalt des Alltags, den Beziehungen zu und zwischen Kindern oder/und Erwachsenen, beschäftigen sich mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen und Problemlösungen. Dieses Bild von der Welt erschließt sich den Kindern über ihre Sinneserfahrungen und ihr Handeln in erster Linie durch das Spiel. Das Spiel ist der zentrale

Bildungsmoment in der Kindheit. Bildung ist daher vor allem Selbstbildung, eine Aneignungsaktivität des Kindes in sozialen Bezügen, die Erwachsene begleiten und anregen.

Eine grundlegende Voraussetzung für eine gelingende Bildung ist für jedes Kind eine enge Bindung an die Bezugsperson in der Kindertagesstätte, die pädagogische Fachkraft.

Die Kita setzt die Leitlinien zum Bildungsauftrag des Landes Schleswig-Holstein 2006 um. Diese beinhalten sechs Bildungsbereiche

- Musisch - ästhetische Bildung und Medien,
- Körper, Gesundheit und Bewegung,
- Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation,
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik,
- Kultur, Gesellschaft und Politik,
- Religion, Ethik und Philosophie.

Bildung ist individuell. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und seine eigene Herangehensweise. Es gilt, jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung zu verstehen, herauszufordern und zu begleiten.

Des Weiteren werden die in den Bildungsleitlinien aufgeführten Querschnittsdimensionen in unserer Einrichtung berücksichtigt.

- Partizipation - Die Beteiligung von Kindern an Entscheidungen im Kitaalltag,
- Genderorientierung - Berücksichtigung des Verhältnisses der Geschlechter,
- Interkulturelle Orientierung - unterschiedliche Kulturen in der Kindertagesstätte,
- Inklusionsorientierung - Berücksichtigung unterschiedlicher Begabungen / Beeinträchtigungen eines Kindes,
- Lebenslagenorientierung - Berücksichtigung unterschiedlicher sozialer Lebenslagen / Lebensumfelder.

4 Leitbild

Die Arbeit des SOS-Kinderdorfvereins beruht auf einem humanistischen Menschenbild, das seine Wurzeln in christlichen Werten hat. Hermann Gmeiners Triebfeder war der Wunsch, dass alle Kinder der Welt unter menschenwürdigen Bedingungen aufwachsen, unabhängig von ihrer religiösen, ethnischen und sozialen Herkunft. Sie sollen Geborgenheit und Liebe erfahren und ihren Platz in der Gesellschaft finden.

Ausgehend vom Grundwert, dass alle Menschen ein Recht auf Leben in Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit besitzen, achten die Mitarbeiter des SOS-Kinderdorfs Schleswig-Holstein die Würde und Einzigartigkeit eines jeden Menschen, unabhängig von seiner Leistung und gesellschaftlichen Stellung. Sie vertrauen

auf die Sinnhaftigkeit menschlichen Lebens und auf die Fähigkeit des Menschen, sein Leben im Einklang mit sich selbst und der Gemeinschaft zu gestalten, trotz individueller und gesellschaftlicher Hindernisse.

Unsere Arbeit orientiert sich an dem, was Kinder grundsätzlich für ein gutes Aufwachsen und eine förderliche Kindheit brauchen

- liebevolle Beziehungen, die sie aktiv gestalten und erleben können,
- Essen und Trinken,
- körperliche Unversehrtheit und ein gewaltfreies Leben,
- eine sichere Umgebung,
- Förderung der Entwicklung und Erziehung,
- klare und gute Grenzen und Strukturen,
- Mitsprache - Kinder wollen gehört werden und ihre eigenen Gefühle ausdrücken,
- Schlaf und Ruhe bei Müdigkeit.

Wir sehen es als Auftrag, „das Wohl der Kinder zu schützen und ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung zu fördern“. Dies ist ein erklärtes Ziel des Bundeskinderschutzgesetzes.

5 Zielsetzung

In unserer täglichen pädagogischen Arbeit möchten wir jedes Kind in seiner Gesamtentwicklung unter Einbeziehung seiner persönlichen Stärken und Vorlieben unterstützen und fördern.

Wir wollen Kinder darin begleiten, ihre individuelle **Selbst-, Sozial- und Lernkompetenz** zu entwickeln.

Selbstkompetenz meint die Fähigkeit von Kindern zu selbstständigem Handeln, Fühlen, Bewerten und Agieren. Neben der Entwicklung von Selbstwertgefühl und dem Erleben von Autonomie und Kompetenz gehört dazu auch die Widerstandsfähigkeit (Resilienz).

In unserer Kindertagesstätte lernen Kinder

- ein positives Selbstbild zu entwickeln und sich als selbstwirksam zu erleben,
- sich eine eigene Meinung zu bilden und eigene Rechte zu beanspruchen,
- die eigenen Gefühle wahrzunehmen und mit ihnen umgehen zu können und zu äußern,
- sich in andere Menschen einzufühlen und sich selbst behaupten zu können.

Sozialkompetenz meint die Fähigkeit, sozial relevante Fähigkeiten zu entwickeln. Dazu gehört die Fähigkeit, eigene Bedürfnisse und die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen und miteinander in Beziehung zu setzen sowie die Fähigkeit zur Partizipation und Verantwortungsübernahme.

Sozialkompetenz kann sich nur in Gemeinschaft entwickeln. Kinder lernen bei uns

- eigene Wünsche und Interessen auszudrücken und anderen zuzuhören,
- sich in andere Menschen einzufühlen und Verschiedenartigkeiten auszuhalten,
- anderen Menschen achtungsvoll und ehrlich zu begegnen und Differenzen zu respektieren,
- sich für andere einzusetzen, anderen zu helfen und Hilfe einzufordern,
- Verantwortung zu übernehmen,
- Bindungen und Freundschaften einzugehen,
- Regeln aufzustellen und sich an Regeln zu halten,
- Konflikte auszuhalten und zu lösen.

Lernkompetenz meint die Fähigkeit, das Lernen zu lernen und sich die eigenen Bildungsprozesse bewusst zu machen.

Kinder lernen bei uns

- zu beobachten, Fragen zu entwickeln und sich eigene Aufgaben zu stellen,
- Antworten zu suchen und eigene Lösungswege zu erproben,
- sich Sachwissen anzueignen, zu überprüfen und weiterzuentwickeln,
- gezielt Hilfsmittel oder Unterstützung zu nutzen,
- über den eigenen Bildungsprozess nachzudenken und sich mit anderen darüber auszutauschen.

Sach- oder Fachkompetenz beinhaltet die Fertigkeiten und Kenntnisse von Kindern, ihr Können und ihr Wissen. Dazu gehört die Fähigkeit, Sprache(n) zu beherrschen.

Kinder lernen bei uns

- sich mit verschiedenen Sachthemen auseinanderzusetzen und sich neuen Themen zuzuwenden,
- Experten für neue Themen zu werden und sich anderen mitzuteilen.

Weiterhin sind für uns bedeutsame Ziele, Kinder in ihrer Sprachfähigkeit zu unterstützen, ihre Bewegungsfreude zu fördern, Fantasie und Kreativität anzusprechen.

6 Rahmenbedingungen

6.1 Organisatorische Rahmenbedingungen

Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Kita ist von montags bis freitags von 7:00 bis 16:00 Uhr geöffnet. Wir bieten eine Regelbetreuung von vier Stunden (8:00 – 12:00 Uhr), eine Teilzeitbetreuung von bis zu sechs Stunden und eine Ganztagsbetreuung bis zu acht Stunden an. Bei Bedarf können Eltern auch den Frühdienst ab 7 Uhr dazu buchen.

Gebunden an die Ferien der allgemeinbildenden Schulen Schleswig-Holsteins bleibt die Kita geschlossen

- eine Woche in den Frühlingferien,
- die ersten drei Wochen der Sommerferien,
- zwischen Weihnachten und Neujahr,
- an Fortbildungstagen, die das gesamte Team wahrnimmt,
- sowie an gesetzlichen Feiertagen.

Verpflegung/Mittagessen

Die Kita wird vom hauswirtschaftlichen Ausbildungsbetrieb des SOS-Kinderdorfes täglich mit frisch zubereitetem Essen beliefert. Dabei wird immer ein vegetarisches Essen als Auswahlmöglichkeit angeboten.

6.2 Personelle Rahmenbedingungen

Das pädagogische Team unserer Kita setzt sich aus staatlich examinierten Fachkräften zusammen. Unsere Fachkräfte werden in der Regel unterstützt durch den Einsatz von Teilnehmenden des Freiwilligen Sozialen Jahres und des Bundesfreiwilligendienstes. Zudem halten wir Praktikumsplätze für SchülerInnen, Auszubildende im Sozialbereich und StudentInnen vor.

Staatlich anerkannte ErzieherInnen betreuen drei Gruppen zwischen 4 und 9 Stunden täglich. Die Regelgruppe ‚Fliegenpilze‘ wird von 20 bis 22 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren besucht. In der altersgemischten Gruppe ‚Pustebume‘ werden 15 Kinder zwischen dem zweiten und fünften Lebensjahr betreut und die Krippengruppe ‚Eichhörnchen‘ zählt 10 Kinder unter 3 Jahren.

Die Kita wird durch hauswirtschaftliche Kräfte bei der Reinigung und bei Küchenarbeiten unterstützt und die Hausmeisterei steht der Kita mit vielfältigen Leistungen zur Verfügung.

6.3 Räumliche Rahmenbedingungen

Der zentrale Eingangs- und Foyerbereich lädt zum Spielen abseits des Gruppengeschehens ein. Dieser große helle Ort wird für das Ankommen am Morgen genutzt. Dort befinden sich auch die Garderobe und Informationswände für die Eltern. Neben den hellen Gruppenräumen verfügt jede Gruppe über einen weiteren Raum, der pro Gruppe individuell genutzt und gestaltet wird. Am Vormittag steht der Kita der große Mehrzweckraum zur Verfügung. Dort finden die regelmäßigen Turn- und Bewegungsangebote statt. Dieser Raum kann auch für Kinderaktivitäten wie gemeinsames Kino, Theater etc. genutzt werden. Die Kindertagesstätte befindet sich auf dem 4,5 ha großen SOS-Kinderdorfgelände. Der große gepflasterte Dorfplatz ist ideal für erste Fahrversuche auf Roller oder Rad. Das Außengelände mit seiner großen Sandfläche verfügt über Klettergerüste mit Rutsche und Schaukeln. Die Stadtrandlage der Kita ermöglicht wöchentliche Waldausflüge; gute Busverbindungen lassen uns problemlos den Strand erreichen. Zudem verfügt das SOS Kinderdorf über weitere Freizeitangebote wie Hüpfkissen, Abenteuerspielplatz und Sportplatz mit Grillstelle.

7 Unsere Gruppen

7.1 Krippe „Eichhörnchen“

Ein heller, freundlich und klar nach den Bedürfnissen der Kinder, gestalteter Gruppenraum ermöglicht bis zu 10 Krippenkindern vielfältige Bewegungserfahrungen, bietet Rückzugsmöglichkeiten zur Entspannung und lädt zum Spielen, Forschen und Entdecken ein. Die Krippe verfügt über einen eigenen Außenbereich mit ausreichend Platz. Die Kinder können hier altersspezifisch eigene Lernerfahrungen machen.

Eingebunden in das professionelle Team der Kita begleiten erfahrene pädagogische ErzieherInnen das Wohlergehen und das sichere und gesunde Aufwachsen der Kinder. Wir pflegen einen engen, persönlichen und vertrauensvollen Austausch mit den Eltern, damit der erste Übergang von der Familie in eine öffentliche Einrichtung optimal für die Kinder gestaltet wird.

7.2 Altersgemischte Gruppe „Pusteblume“

In unserer altersgemischten Gruppe stehen weitere fünf Plätze für Kinder unter drei Jahren zur Verfügung. Zwei farbenfrohe, große Räume, ein Spielhaus und viele unterschiedliche Spiel- und Lernmaterialien bieten den Kindern die Möglichkeit sich nach ihren Interessen zu beschäftigen und zahlreiche Erfahrungen in der Gruppe zu sammeln. Die Idee der altersgemischten Gruppen ist u. a. das Lernen der jüngeren Kinder von den älteren Kindern. Diese wiederum lernen rücksichtsvoll und hilfsbereit gegenüber jüngeren zu sein, bieten Trost und emotionale Unterstützung und lernen Empathie. Dabei bleibt eine überschaubare Gruppengröße von 15 Kindern und mehr Zeit für die Kinder von den Fachkräften.

7.3 Regelgruppe „Fliegenpilze“

Die Fliegenpilz-Gruppe nimmt Kinder zwischen drei und sechs Jahren auf. In zwei großen Gruppen- und Spielräumen werden 20 Kinder begleitet und gefördert. Unser teiloffenes Konzept bietet den Kindern ausreichende Gelegenheiten zum Spielen außerhalb des Gruppenraumes. Die zukünftigen Schulkinder erhalten in der Schulkinder-Gruppe besondere Angebote zu gemeinsam entwickelten Themen, welche sie für ihre neue Rolle stärken.

8 Das pädagogische Team

Das SOS-Kinderdorf beschäftigt als Fachkräfte ausschließlich staatlich anerkannte ErzieherInnen, die partnerschaftlich in den Gruppen agieren.

Das Team der Kindertagesstätte setzt sich zurzeit aus neun ErzieherInnen zusammen. Unterstützt werden die ErzieherInnen durch den Einsatz von TeilnehmerInnen des Freiwilligen Sozialen Jahres und des Bundesfreiwilligendienstes und zeitweise einer/einem Berufspraktikantin/Berufspraktikanten.

Die Leitung der Kindertagesstätte ist kombiniert mit der Springerfunktion, so dass auch bei personellen Ausfällen eine weitere Fachkraft verfügbar ist. Am Vormittag sind in allen Gruppen zwei Erzieherinnen, die Nachmittagskräfte arbeiten je nach Ganztagsanmeldungen mit Freiwilligen oder einer Fachkraft zusammen.

Das Team trifft sich regelmäßig zu Teambesprechungen und kollegialen Beratungen und gemeinsamen Fortbildungen.

9 Unsere pädagogische Arbeit

Unsere Aufgabe ist es, alle Kinder bei der Bewältigung ihrer Entwicklungsaufgaben zu unterstützen und offen für ihre Bedürfnisse zu sein. Durch Material- und Raumgestaltung stellen wir den Kindern einen Rahmen bereit, in dem sie sich die Welt erschließen und sich entfalten können. Freiwillig, neugierig und aus eigenem Antrieb wollen sie den Dingen auf den Grund gehen. Freude, Zuneigung, aber auch Wut und Enttäuschung sind Gefühle, die bei uns Platz finden und unterstützende Begleitung erfahren. Wir geben jedem Kind die Zeit, die es braucht, um sich in seinem Tempo zu entwickeln, und die Bindung und Sicherheit, die notwendig ist, um sich freudig, offen und neugierig seiner Umwelt zuwenden zu können.

9.1 Teiloffenes Konzept

Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept. Das bedeutet, dass pädagogische Angebote auch gruppenübergreifend stattfinden können. In der Freispielzeit können die Kinder ebenso die Spielmöglichkeiten in den anderen Gruppen und den Foyerbereich nutzen. Zu bestimmten Zeiten gibt es die Möglichkeit auch in Kleingruppen in der Turnhalle, auf dem Außengelände oder im Waschraum zu spielen.

Jedes Kind hat dennoch seinen festen Platz in seiner Gruppe. Dort beginnen die Kinder ihren Tag beim Freispiel und dem gemeinsamen Morgenkreis.

Hier erleben sie im vertrauten Personenkreis und räumlichen Umfeld haltgebende Rituale.

Wir fördern mit der Teilöffnung die Entscheidungsfähigkeit, Selbständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder, bieten aber auch die Möglichkeit bei konstanten Bezugspersonen und in vertrauten Räumlichkeiten zu verweilen.

9.2 Ankommen

Bis 9.00 Uhr können die Kinder in die Einrichtung gebracht werden. Nach dem Ankommen in unserem großen und hellen Eingangsbereich, wird jedes Kind von seiner Erzieherin in seiner Gruppe begrüßt.

Späteres Bringen ist in begründeten Fällen möglich, sollte aber die Ausnahme sein und mit dem Fachpersonal abgesprochen werden, um Kindern und Fachkräften ungestörte Zeit für Aktivitäten zu ermöglichen.

Die im Frühdienst (7:00 – 8:00) angemeldeten Kinder werden in der Fliegenpilzgruppe und in der Krippe betreut.

9.3 Der Vormittag

Die einzelnen Gruppen haben ihren festen Tages- und Wochenverlauf. Mit den Kindern wird in der Morgenrunde besprochen, was für den kommenden Tag geplant ist: Angebote, Projekte, Turntag, Ausflug o.ä.

9.4 Spielen im Freien und Abholzeit

Unsere Einrichtung verfügt über ein Außengelände, das täglich und bei jedem Wetter von den Kindern genutzt wird. Hier sind vielfältige Bewegungserfahrungen möglich. Wasser, Sand und andere Naturmaterialien können zum Experimentieren genutzt werden. Das gesamte Gelände des Kinderdorfes, mit seinem Sportplatz und den Spielplätzen bietet weiterhin eine breite Palette an Möglichkeiten für individuelle Erfahrungen, die die kindliche Wahrnehmung ansprechen und anregen.

9.5 Mittags- und Nachmittagsbetreuung

Kinder, die länger als vier Stunden in der Kita sind, treffen sich um 12 Uhr in einer Gruppe zum Mittagessen. Die Krippenkinder, welche die Kita bis nachmittags besuchen, essen in ruhiger Atmosphäre und ohne Zeitdruck und werden anschließend zum Schlafen gelegt. Nach dem Mittagessen erhalten die Kinder der beiden anderen Gruppen ein gemeinsames Nachmittagsangebot, das ihren Bedürfnissen entspricht.

Dabei werden die Räume der Pustebume und der Bewegungsraum von den Ganztagskindern genutzt. Das kindgerechte und naturnahe Außengelände wird in besonderer Weise von der Nachmittagsgruppe genutzt.

9.6 Sprachförderung

Sprachförderung findet vor allem im täglichen Miteinander und im Dialog mit dem Kind statt.

Wir bieten den Kindern sprachliche Vorbilder und bestärken sie in ihren wachsenden sprachlichen Fähigkeiten.

Lieder, Reime, Geschichten, Bilderbuchbetrachtungen, Rollen- und Fingerspiele bilden wichtige Bestandteile unseres Alltags und schaffen kontinuierliche sprachliche Anregungen.

Bei gemeinsamen Mahlzeiten, Morgenkreisen und während des Spielens bestärken wir unsere Kinder, Bedürfnisse, Meinungen und Absichten auszudrücken, sowie Konflikte zu lösen. Unser Ziel ist es, das Experimentieren mit Sprache anzuregen und Kommunikationsfreude zu entfachen.

In Kooperation mit der Grundschule und dem Kreis werden besondere Sprachförderprogramme angeboten.

9.7 Das freie Spiel

Das Spiel ist der zentrale Bildungsmoment in der Kita. Nach dem Ankommen am Morgen können die Kinder frei wählen, was, wie und mit wem sie spielen möchten. Hauptsächlich durch das freie Spiel – und nicht durch weitgehende angeleitete Aktivität - lernen Kinder ihren Tag aktiv und selbstbestimmt zu gestalten und ihre Kompetenzen im eigenen Rhythmus und Tempo zu erweitern. Wir bieten den Kindern Zeit und Raum für das freie Spiel, den sie brauchen, um freie, kreative und selbstbildende Spiele zu entwickeln.

9.8 Musik- und Bewegungsförderung

In den Morgenkreisen, mit der Musiklehrerin oder einfach bei sich ergebenden Gelegenheiten bieten wir Lieder und Singspiele an. Den Gruppen steht am Vormittag der Saal für Bewegungsspiele und motorische Förderung zur Verfügung.

9.9 Naturerfahrungen – Wald und Strand

Aufgrund der exponierten Lage des Kinderdorfes (Stadttrand, Waldnähe, Felder und Wiesen und der wenige Kilometer entfernte Ostseestrand) haben wir vielfältige Möglichkeiten, den Kindern Naturerfahrungen zu ermöglichen und den Lebensraum zu erkunden. Die Fliegenpilzgruppe geht wöchentlich in den Wald. Strandtage oder -wochen sind Angebote der Kita. Die Nachmittagsgruppe erkundet und bespielt die nahe gelegenen Spiel- und Abenteuerplätze.

9.10 Bewusste Ernährung

Schon im Vorschulalter werden die Grundsteine für spätere Ernährungsgewohnheiten gelegt.

Um unseren Kindern ein Bewusstsein für gesunde Ernährung zu vermitteln, wird wöchentlich gemeinsam ein Frühstück mit den Kindern zubereitet. Obst und Gemüse schneiden, Salat putzen, Teig zubereiten, Brote schmieren und vieles mehr bietet den Kindern die Herausforderung, aktiv an der Essensgestaltung mitzuwirken. Abwechslungsreich und ausgewogen gibt es Kindern und Eltern einen Eindruck von gesunder Vielfalt.

Dabei vertreten wir den Grundsatz, dass die Kinder selbst entscheiden dürfen, was und wie viel sie davon essen. Kleine Rituale wie Händewaschen, Tischsprüche, Geschirr abräumen, geben den Kindern Sicherheit und Orientierung.

9.11 Übergänge gestalten und Schulkinder

Der erste große Schritt des Kindes von der Familie in eine öffentliche Einrichtung ist meist ein spannender und aufregender Moment für die ganze Familie. Dieser erste Zeitraum muss sehr sorgfältig geplant und sensibel begleitet werden.

Eingewöhnung

In den ersten Wochen soll allen Beteiligten, vor allem den Kindern, die Möglichkeit gegeben werden, behutsam und allmählich in die neue Situation hineinzuwachsen. Dazu gehören das Loslassen der vertrauten Personen, das Kennenlernen der neuen Bezugspersonen, der Räume und der anderen Kinder sowie das Abschiednehmen. Die Eingewöhnung orientiert sich in Anlehnung an das „Berliner Modell“. In Absprache mit den zuständigen Fachkräften wird die Eingewöhnungsphase individuell für das Kind und die Eltern gestaltet. Stresssituationen, Angst und Rückzug bei den Kindern sollen so vermieden werden. Erst wenn Kinder, Eltern und ErzieherInnen ein Vertrauensverhältnis entwickelt haben und sich das Kind sichtlich wohl fühlt, ist die Eingewöhnungszeit vorüber.

Schulkinder

Zum Ende der Kitazeit eines Kindes wird der Übergang in die Schule intensiv geplant und begleitet. Das letzte Jahr in der Tagesstätte ist für die „Großen“ etwas Besonderes. Sie übernehmen mehr Verantwortung für sich, für Andere und erhalten gezielte Angebote, welche ihre natürliche Neugier und Lernmotivation fördern. In der „Schulgruppe“ treffen sich regelmäßig alle schulpflichtigen Kinder zu gemeinsamen Projekten und Aktivitäten. Die „Schulis“ verbringen den Vormittag gemeinsam mit einer Fachkraft und haben so die Möglichkeit, in einer Kleingruppe verschiedene Themen auf vielfältige Weise kennenzulernen (Rollenspiele, naturwissenschaftliche Experimente, Gespräche, Lieder usw.). Viele Dinge werden auch außerhalb der Kita angeboten: Naturbegegnungen, Sozialraumerkundungen wie z.B. ein Besuch bei der Feuerwehr, in einer Großbäckerei, einer Theatervorstellung und in der Grundschule. Eine Lehrkraft der Grundschule besucht regelmäßig im zweiten Halbjahr die Kita und Schulkindergruppe, um die Kinder kennenzulernen. Eine Abschlussfahrt und die Übernachtung in der Kita sind die Höhepunkte der zukünftigen Schulkinder. Es besteht eine enge Kooperation mit der Grundschule. LehrerInnen und ErzieherInnen gestalten die gegenwärtige und zukünftige Zusammenarbeit der Bereiche. Informationsaustausch und Besuche finden gegenseitig statt.

9.12 Weitere Angebote und Veranstaltungen

9.12.1 Musikangebot

Alle zwei Wochen kommt eine Musiklehrerin zu uns in die Kita. Sie spielt verschiedene Instrumente und singt gemeinsam mit den Kindern bekannte und neue Lieder. Die Kinder können die Musikinstrumente kennenlernen und ihre Freude am Singen ausleben.

9.12.2 Feste

Im Kitajahr sind unsere Feste für und mit den Kindern ein fester Bestandteil.

Im Herbst findet ein Laternenfest statt. Gemeinsam mit Eltern, Großeltern und Geschwistern genießen wir die gemeinsame Zeit zum Austausch und näheren Kennenlernen.

Zu unserer Weihnachts- oder Adventsfeier kommen Verwandte und Freunde mit den Kindern und bei Keksen und warmen Getränken werden kleine Vorführungen der Kinder präsentiert.

Unser Spielefest im Sommer ist für die Kinder eine besondere Attraktion. Wir verwandeln unser Außengelände in ein Spieleparadies und bieten Getränke und ein großes Kuchenbuffet für alle Besucher an.

Die Krönung des Kitajahres ist der letzte Tag vor den Schulferien. An diesem Tag werden unsere Schulkinder und Kinder, welche die Gruppe wechseln, mit einem besonderen Ritual gebührend verabschiedet.

9.12.3 Förderung von Kindern mit besonderen Bedarfen

Sowohl unser verbundinterner Heilpädagogischer Dienst als auch externe Anbieter unterstützen bei Bedarf die Kinder mit besonderen Bedürfnissen im Kitalltag.

9.12.4 Partizipation – Konzeption zur Beteiligung – Beschwerdeverfahren

Partizipation bedeutet nicht nur die aktive Einbeziehung der Kinder in ihre Lebenswelt, sondern stellt vielmehr eine Haltung von Erwachsenen gegenüber Kindern (u.a.) dar. Unsere Fachkräfte treffen die bewusste Entscheidung, den Kindern auf Augenhöhe zu begegnen und sind interessiert an deren Empfindungen und Interessen. Sie regen Bildungsprozesse an, unterstützen und begleiten sie auf ihrem Weg der Lösungssuche. In der Krippe bedeutet dies vorrangig, den Kindern ein ausgedehntes eigenes Ausprobieren und Tun zu ermöglichen und sie dabei beziehungsvoll zu begleiten. Beteiligung von Kindern wird täglich gelebt zum Beispiel beim An- und Ausziehen, bei den Mahlzeiten, bei der Spielauswahl, im Morgenkreis, bei der Raumgestaltung und der Vorbereitung von Festen.

Einrichtungen, die die Entscheidung des partizipativen Handelns getroffen haben und leben, zeigen Kindern (und Eltern) neben dem Weg der Partizipation auch eine Möglichkeit der Rückmeldung über das pädagogische Handeln auf. → Beschwerdeweg

10 Beteiligungsrechte (Partizipation) von Kindern in der Kindertagesstätte und Beschwerdeweg

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz SGB VIII § 8 heißt es: „Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen“. Der § 9 beinhaltet, dass „die von den Personenberechtigten bestimmte Grundrichtung der Erziehung zu beachten ist“.

Kinder sind in vielen Bereichen fähig und kompetent, ihren Alltag zu bewältigen. Ihnen wird in der Kindertagesstätte die Möglichkeit gegeben, ihre eigenen Wünsche und Interessen wahrzunehmen, sich eigene Gedanken zu machen und Anliegen und Probleme zu definieren. Kinder werden in alters- und entwicklungsgerechter Form angeregt, für sich Lösungswege zu suchen. Sie können selbstbestimmt Entscheidungen treffen und die daraus resultierenden Konsequenzen erleben und die Verantwortung dafür übernehmen.

Um sich auf diese Weise beteiligen zu können, brauchen Kinder Erwachsene, die ihnen zuhören, die sich für ihre Weltsicht interessieren, ihre Beiträge ernst nehmen und ihnen Achtung und Wertschätzung entgegenbringen.

Für die Arbeit der Kita bedeutet das, die Autonomie der Kinder zu unterstützen (z. B. Wahl des Spiels, der Spielorte und -partner, Einbeziehung in die Projektplanung usw.).

Die Rolle der Fachkraft wird u. a. auch darin gesehen, bei Unmut und Beschwerden gemeinsam mit den Kindern Problemlösungen zu erarbeiten und sie mit Ratschlägen, Erfahrungen und Meinungen zu unterstützen, wenn sie Hilfen für ihr Miteinander und ihre Entscheidungen benötigen.

Partizipation beginnt schon in der Krippe.

Im Alltag bedeutet dies, dass die pädagogischen Fachkräfte ihre Handlungen für das Kleinstkind nachvollziehbar gestalten, durch Ansprache und genaue Beobachtung auf die Reaktion des Kindes eingehen. Durch wechselseitige Interaktionen werden die Handlungen für das Kleinstkind einschätzbar und vorhersehbar, z. B. bei Beteiligung an Wickelsituationen. Dabei erleben die Kinder die volle Aufmerksamkeit der Fachkräfte.

Ebenso werden auch die Kleinsten bei der Gestaltung der Mahlzeiten beteiligt, beim Tischdecken, beim Auffüllen, beim Abräumen. Die Kinder entscheiden, was sie bei den Mahlzeiten essen oder trinken möchten.

Die Kinder entscheiden über die Teilnahme und Dauer eines pädagogischen Angebotes selbst.

In intimen Situationen, z.B. Wickeln, Abduschen oder Umziehen, entscheiden die Kinder welche Fachkraft ihnen behilflich sein soll.

10.1 Evaluation und Qualitätssicherung

Die Formen und Methoden der Beteiligung werden jährlich von allen Mitarbeitern in der Teamsitzung überprüft. Die Leitung lädt zu dieser Sitzung ein. Es soll kontrolliert werden, ob Beteiligung noch in allen Punkten berücksichtigt wird und stattfindet. Welche Methoden werden noch umgesetzt, welche sind sinnvoll oder sollten verändert werden? Gibt es vielleicht auch Ergänzungen?

In Einstellungsgesprächen wird neuen BewerberInnen vermittelt, dass Beteiligung eine pädagogische Haltung und Methode ist und im Umgang mit den Kindern umgesetzt werden sollte.

11 Beschwerdeweg

Beschwerdemöglichkeiten für Kinder und Eltern

Neben den Beteiligungsformen der Kita besteht die Möglichkeit für Kinder und Eltern, Beschwerden vorzubringen und sich als „Experten in eigener Sache“ wahrzunehmen. Als Beschwerden sind an dieser Stelle nicht Lästern, Nörgeln oder Petzen gemeint. Die angstfreie Äußerung von Beschwerden durch Kinder und/oder Eltern soll eine (positive) Veränderung bewirken. Dabei kann es sich um Kritikpunkte, belastende Situationen oder um schädigend erlebtes Verhalten handeln. Anliegen oder Bedürfnisse von Kindern und/oder Eltern werden deutlich gemacht, Lösungsideen können gemeinsam formuliert und gestaltet werden. Der Schwerpunkt liegt damit auf der Benennung und Umsetzung von pädagogischen Verbesserungspotentialen.

Wenn Kinder Beschwerden vorzubringen haben, können diese an eine Fachkraft ihrer Wahl gerichtet werden. Alle Beteiligten werden zu diesem Punkt gehört.

In der Kindertagesstätte können Kinder sich beschweren,

- wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen,
- in Konfliktsituationen,
- über Eingriffe in ihre Selbstbestimmung,
- über unangemessenes Verhalten der pädagogischen Fachkräfte,
- über Belange, die den Alltag betreffen (Angebote, Mahlzeiten, Regeln etc.).

Die Beschwerden der Kinder werden aufgenommen und dokumentiert

- durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung,
- durch den Dialog mit dem Kind / Kindern in Gesprächsrunden,
- mit Methoden der Meinungsäußerung (Zeichnungen / Plakate etc.),
- im Rahmen von Befragungen.

Die Beschwerden der Kinder werden individuell oder in Gesprächsrunden bearbeitet. Es werden gemeinsam Lösungen erarbeitet. Über das Ergebnis ihrer Beschwerde werden die Kinder ebenfalls individuell oder im Gesprächskreis informiert.

Jüngere Kinder brauchen individuelle Prozesse und Prozessbegleitung. Hier stehen Themen, die die Selbstbestimmungsrechte der Kinder betreffen im Vordergrund. Für unter Dreijährige ist es wichtig, dass ihre Beschwerden zeitnah und eng von einer Person begleitet bearbeitet und rückgemeldet werden.

Eltern haben die Möglichkeit, Kritikpunkte und Beschwerden anzusprechen:

- mit dem/der GruppenerzieherIn in einem Einzelgespräch,
- im Rahmen eines Elternabends,
- mit der Leitung der Kindertagesstätte,
- mit der Leitung im Rahmen einer Elternvertretersitzung,
- mit der Bereichsleitung.

12 Maßnahmen der Qualitätsentwicklung

SOS-Kinderdorf e.V. hat Qualitätsstandards beschrieben und das fachliche Profil für Kindertageseinrichtungen definiert. Als Qualitätskriterien sind SOS-spezifische Qualitätsstandards in folgenden Punkte erarbeitet:

- Beschreibung von Strukturqualität und Prozessqualität,
- Verfügbarkeit einer angemessenen Fachkraftquote,
- Vergütung TVöD angeglichen,
- Qualitätssicherungsverfahren GAB,
- Freistellung für Leitungsaufgaben,
- angemessene räumliche Ausstattung und gesunde Ernährung,
- individuelle Förderung der Kinder,
- gute Betreuung auch bei Ausfall,
- Berücksichtigung von Zeiten von mittelbarer pädagogischer Arbeit,
- angemessene Umsetzung des Bildungsauftrags,
- Inanspruchnahme von Fachberatung,
- Bereitstellung von Insoweit erfahrenen Fachkräften zur Sicherstellung des Kinderschutzes.

In Kindertageseinrichtungen soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden. Dies umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot orientiert sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen des Kindes und ihrer Familien (§ 22 KJHG).

Dieser bundesgesetzliche Auftrag der Kindertageseinrichtungen ist Maßstab für die Qualität einer Tageseinrichtung.

Die Qualität einer Kindertageseinrichtung wird durch die Merkmale beschrieben, die dazu beitragen, dass die Einrichtung ihren gesellschaftlichen Auftrag effektiv und effizient erfüllt. Kindern und Familien soll bei angemessenem Ressourceneinsatz ein unterstützendes, entwicklungsförderndes und bildungsanregendes Umfeld geboten werden.

12.1 GAB-Verfahren

GAB bedeutet Gesellschaft für Ausbildung und Berufsentwicklung. Dieses Qualitätssicherungsverfahren dient als Grundlage für fachlich reflektierte Qualität der pädagogischen Arbeit im gesetzlich vorgegebenen Rahmen.

Unser Qualitätsverfahren hilft dabei Arbeitsabläufe in der gewünschten Qualität soweit wie möglich zu standardisieren. Durch eine Standardisierung können Qualitätsabweichungen festgestellt werden und Bedingungen verändert bzw. verbessert werden. D. h. die Kita findet ihre eigenen Qualitätsmaßstäbe und formuliert konkrete Schlüsselprozesse. Schritt für Schritt wird so Qualität realisiert und gemeinsame Ideale formuliert, die angestrebt werden.

Durch die Erstellung von Handlungsleitlinien entstehen Handlungsmuster, die im weiteren Verlauf durch Praxisüberprüfungen reflektiert werden und ggf. nachgesteuert werden.

Unsere MitarbeiterInnen sind eingebunden in die Organisationsstruktur des SOS-Kinderdorfes Schleswig-Holstein.

Zu den Inhalten dieser Struktur gehören insbesondere:

- Leitbild SOS- Kinderdorf,
- Leitlinien des Fachlichen Profils der SOS-Kindertagesstätten,
- Regelmäßige Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption,
- Schutzkonzept und Beschwerdemanagement,
- Regelmäßige Teamsitzungen,
- Systematische Beobachtung und Dokumentation,
- Stellenbeschreibungen,
- Mitarbeitergespräche,
- Fort- und Weiterbildung,
- Supervision und Fallbesprechungen,
- Unterstützung durch interne und externe Fachberatung,
- Bereitstellung von ausreichendem und qualifizierten Personal zur Abdeckung Betreuung und Erfüllung des Bildungs- und Betreuungsauftrages,
- Zufriedenheit der Kinder und ihrer Eltern durch Elternbefragung.

12.2 Fortbildung und Supervision

Fortbildungen sind ein wichtiger Bestandteil der Qualifizierung der MitarbeiterInnen, um den steigenden fachlichen Anforderungen begegnen zu können.

Unser fachlicher Standard wird durch Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen, regelmäßiger Supervision und der Einbindung in ein Qualitätssicherungsverfahren unterstützt und fortgeschrieben.

Zudem nutzen wir das Angebot einer Fachberatung durch den Fachdienst und einer externen Fachberaterin.

Der SOS-Kinderdorfverein bietet den MitarbeiterInnen die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen an. Angebote in vereinsinternen Fortbildungsakademien können von MitarbeiterInnen kostenlos genutzt werden.

Die Teilnahme an externen Bildungsmaßnahmen wird ebenso unterstützt und kita-interne Fortbildungen (sog. Strukturtage) finden jährlich statt.

Lütjenburg, im August 2019

Impressum

Träger:

SOS-Kinderdorf e. V.
Eetzweg 1
24321 Lütjenburg

Ansprechpartnerin für die Kindertagesstätte:

Sylvia Grotheer, Bereichsleitung
Telefon: 04381 9067-124
E-Mail: sylvia.grotheer@sos-kinderdorf.de